

Vermutlich hatten also die Jungmöwen der steinigen Insel eine der Gras tragenden Inseln aufgesucht, da hier zumindest etwas Deckung gegeben war. Am 3. Juli hielten sich 5 gefleckte größere Jungmöwen auf der größeren Insel und dort zumeist am Rand auf. Auf der kleinsten, der steinigen Insel, hackte eine ad. Lachmöwe nach einer Reiherente (*Aythya fuligula*). Letztmalig konnte ich am 11. Juli 2 große Jungmöwen am Rande der Inseln beobachten. Danach löste sich diese kleine Kolonie auf, und es wurden dort kaum noch Möwen beobachtet.

Es fällt auf, daß die drei Lachmöwenbruten ungefähr 3 bis 4 Wochen später stattfanden als die meisten Bruten der Art im nahen Naturschutzgebiet Eschefelder Teiche (FRIELING 1974).

Leider werden die Inseln als letzte mögliche Brutplätze im Harthsee durch den Anstieg des Wassers verschwinden und damit auch Bruten ausbleiben. Jahrelang wurden durch Erholungssuchende und andere Besucher die Brutversuche der Lachmöwe und anderer Vögel auf und im Umkreis der Inseln gestört.

Meine Bemühungen seit Bestehen des Gewässers, die einst große Insel und letztlich die Überreste zu erhalten, blieben erfolglos, da andere vielfältige Nutzungen den Naturschutz an letzter Stelle sahen und der hauptamtliche Naturschutz hier versagt hat!

Literatur

ARNOLD, P., und F. FRIELING (1990): Bergbaufolgelandschaft und ihre Vogelwelt am ehemaligen Tagebau Borna-Ost. — *Mauritiana* 12, 555–560

FRIELING, F. (1974): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“, dargestellt auf Grund 100jähriger ornithologischer Forschung 1870–1970. — *Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritium Altenburg* 8, 185–288

Eingegangen am 31. 8. 1993

PETER ARNOLD, Nr. 15, D-04651 Ballendorf

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) 1993 erstmals Brutvogel im Naturschutzgebiet Eschefelder Teiche. — Schon in den zurückliegenden Jahren konnten immer wieder Schwarzkopfmöwen (*Larus melanocephalus*) im Eschefelder Teichgebiet beobachtet werden, eine gesicherte Brut blieb aber immer aus. In diesem Jahr fanden sich die ersten Schwarzkopfmöwen am 16. März im Gelände des benachbarten Stausees Windischleuba und Ende März an den Eschefelder Teichen ein (R. STEINBACH). Erstmals 4 adulte dieser Art wurden am 10. April an den Teichen festgestellt. Der Schutz in der Kolonie der Lachmöwen (*L. ridibundus*) im Inselbereich des Großteiches ließ uns auf die Ansiedlung der Schwarzkopfmöwen hoffen. Ende April erhöhte sich dort die Zahl auf 8 ad., und zur Brutzeit waren maximal 10 Schwarzkopfmöwen (8 ad. und 2 subadulte) anwesend.

Unsere Hoffnung auf Bruten wurde am 8. Mai größer, als von engagierten Beobachtern 4 besetzte Nester festgestellt wurden, davon 3 Nester auf der großen Insel und ein Nest auf der kleinen Insel. Ein Brutpaar auf der großen Insel bestand aus einem adulten und einem subadulten Vogel. Schließlich waren von den 4 Brutpaaren zwei erfolgreich, die 2 bzw. 3 Küken erbrüteten. Das Paar auf der kleinen Insel hatte wahrscheinlich das Gelege verlassen.

Am 8. Juni wurde der schöne Bruterfolg durch fahrlässige Beringungen teilweise zunichte gemacht. R. STEINBACH, G. DELLING und A. MERTENS mußten am späten Nachmittag große Unruhe in der Kolonie im Bereich der Inseln feststellen: Ungefähr 25–30 junge Lachmöwen saßen durchnäßt am Nordufer des Großteiches, und die auf der Insel brütenden Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) hatten alle Nester verlassen! Von den 5 Jungen der zwei erfolgreichen Schwarzkopfmöwen-Paare hatten nur zwei Junge überlebt, und zwar von jeder Brut eines!

Offenbar wurden beide Jungvögel später flügge, einer war beringt worden und hielt sich noch ca. 14 Tage lang im Gelände des Stausees Windischleuba auf.

Durch diese Beringungen bei großer Hitze und im fortgeschrittenen Alter der Jungvögel wurde die wichtige Lebensgemeinschaft aus Lachmöwen, Schwarzkopfmöwen und Schwarzhalstauchern gestört und aufgelöst! Daher stellen wir hier an die Verantwortlichen die Frage, ob das diese Beringungsaktion wert war. Eine Abstimmung mit unserer örtlichen Fachgruppe blieb zum wiederholten Male aus. Wer verantwortet und wer genehmigte, daß neben den Lachmöwen auch Küken der Schwarzkopfmöwen beringt werden konnten? Hier wurden wichtige Naturschutzbelange außer acht gelassen. Wir als örtliche Fachgruppe wünschen uns, daß derartige Aktionen zukünftig unterbleiben.

Unser Dank gilt den hauptsächlich an den Beobachtungen beteiligten Ornithologen St. KÄMPFER und R. STEINBACH.

Eingegangen am 7. 9. 1993

Fachgruppe Frohburg (RAINER BAHNDORF, Dr.- Zamenhof-Str. 13, D-04654 Frohburg)